

**Französische Inseratenpreise.** — Einen Gegensatz zu den deutschen Journalen, die oft mit einem Übermaß von Inseraten erscheinen, bilden die französischen Blätter, die eine verhältnismäßig geringe Anzahl solcher Ankündigungen aufweisen, trotzdem die Auflagen einzelner derselben jene der deutschen vielfach übersteigen. Dafür stehen aber auch die Inseratentariife wieder in einem enormen Kontrast gegen die Insertionspreise deutscher Blätter. Die französischen Journale stellen ihre Preise je nach der Art ihres Inhalts oder den Platz, den die Anzeigen einnehmen sollen. Nachstehend einige Beispiele: Das Pariser »Journal« setzt für eine Zeile 3 M bis 27 M fest; — der »Matin« 4 M bis 20 M; — der »Figaro« 2 M bis 40 M; — das »Petit Journal« 7 M 50 S bis 60 M; — der »Petit Parisien« 7 M 50 S bis 38 M.  
(Nach der Österr.-ung. Buchh.-Corr.)

**Eine Nationalbühne für die deutsche Jugend.** — Der bekannte Literaturhistoriker und Dichter Professor Adolf Bartels in Weimar macht in einer bei Hermann Böhlau's Nachfolger in Weimar soeben erschienenen Denkschrift den Vorschlag, eine Nationalbühne für die deutsche Jugend zu schaffen. Und zwar soll das so geschehen, daß das Weimarer Hoftheater alljährlich in der Ferienzeit vom 1. Juli bis 15. August einen Zyklus von sechs hervorragenden Dramen der Weltliteratur aufführt, zu dem die Schüler der oberen Klassen aller höhern Behranstalten aus ganz Deutschland einzuladen wären. Dieser Zyklus soll sechsmal wiederholt werden, und da das Hoftheater jeden Abend 1000 Plätze für die Schüler zur Verfügung zu stellen hätte, könnten im ganzen 6000 Schüler an ihm teilnehmen. (Leipz. N. Nachr.)

**»Eule«, Freier Verein jüngerer Buchhändler in Leipzig.** — Am Donnerstag den 15. Juni 1905, abends um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, veranstaltet dieser Verein im Saal des Hausväter-Verbandes in Leipzig, Tauchaerstraße 6—Marienstraße 7, seinen ersten Musik-(Schubert-)Abend, wozu die Mitglieder nebst ihren wertigen Angehörigen freundlichst eingeladen sind. Auch Gäste, Damen wie Herren, sind herzlich willkommen! Programme werden am Saaleingang verteilt. Nach Beendigung der Vorträge: Gemütliches Beisammensein. Es ist erwünscht, auch in Bekanntenkreisen auf diesen Schubert-Abend aufmerksam zu machen.

**Zum deutsch-amerikanischen Professoren-Austausch.** — Wie die Tagesblätter übereinstimmend melden, ist der Professor an der Universität Chicago, Dr. J. V. Laughlin, einer der angesehensten amerikanischen Nationalökonomien, von der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin eingeladen worden, im nächsten Wintersemester in der Vereinigung volkswirtschaftliche Vorlesungen zu halten. Da die Vereinigung in engster Beziehung zum preußischen Kultusministerium steht, so ist anzunehmen, daß auch diese Berufung auf den bekannnten, von dem Kaiser angeregten Professoren-Austausch zwischen Amerika und Deutschland zurückzuführen ist. So wird aller Wahrscheinlichkeit nach neben Professor Francis G. Peabody von der Harvard-Universität Professor Laughlin von der Universität Chicago im nächsten Winter in Berlin lehren.

**Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München.** — Dieser segensreich wirkende Verein veröffentlicht soeben den Geschäftsbericht für 1904, der vom Bureau der Anstalt — München, Max Josephstraße 1/0 — an Interessenten kostenlos versandt wird. Der Bericht, der außer den Berichten des Vorstands und Aufsichtsrats die Rechnungsabschlüsse und ein Gutachten des bekannnten Versicherungstechnikers Professor Dr. W. Wolf-Leipzig enthält, zeigt, daß das den sozialen Interessen der deutschen Journalisten und Schriftsteller gewidmete Unternehmen in befriedigendem Fortschritte begriffen ist. In den letzten Wochen hatte die Anstalt auf dem Gebiete der außerordentlichen Einnahmen einige sehr erfreuliche Erfolge zu verzeichnen, von denen die Anteile an den finanziellen Ergebnissen der Schillerfeiern in Lübeck, Königsberg, Eisenach usw. noch besonders hervorgehoben werden sollen. — Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Anstalt wird Montag, den 19. Juni, in Darmstadt abgehalten.

**Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.**

Halbmonatliches Literaturverzeichnis der »Fortschritte der Physik«, dargestellt von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, redigiert von Karl Scheel für reine Physik, Richard Assmann für kosmische Physik. Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig. 4. Jahrgang. No. 9/10, 15. u. 30. Mai 1905. 8°. S. 139—174.

### Personalnachrichten.

**Universitätsprofessor Dr. Otto von Franklin †.** — In Tübingen starb vor kurzem der verdiente frühere Universitätsprofessor Dr. Otto von Franklin nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren. Nach einer einunddreißigjährigen erfolgreichen Tätigkeit an der Universität als Lehrer des deutschen Privatrechts, des Handels- und des Wechselrechts war Franklin im Herbst vorigen Jahres in den Ruhestand getreten. Geboren am 27. Januar 1830 in Berlin, habilitierte er sich nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit als Referendar und Berichtsassessor im Herbst 1860 an der Universität Breslau und folgte bald einem Rufe nach Greifswald. 1873 kam er als Nachfolger des Professors Dr. von Meibom nach Tübingen. Seine Antrittsrede am 20. November 1873 handelte über »die Entwicklung des gelehrten Richtertums in Deutschland«. Nahezu 20 Jahre bekleidete er das Amt eines Mitglieds und Vorsitzenden des literarischen Sachverständigen-Vereins für Württemberg, Baden und Hessen, 1886/87 das des Rektors der Universität. Auch seine publizistische Tätigkeit war sehr umfangreich.

**Subarchivar Pater Denifle †.** — Der Subarchivar des vatikanischen Archivs, Dominikanerpater Denifle, der infolge eines Schlaganfalls seit einigen Tagen in München krank lag, ist am 10. Juni dort gestorben. Heinrich Suso Denifle, der ein Alter von 61 Jahren erreicht hat, war ein gebürtiger Österreicher aus Imst in Tirol. Er erhielt bei den Dominikanern in Graz die Priesterweihe, studierte in Rom und war später theologischer Lehrer in Graz und berühmt als Kanzelredner. Seit einem Vierteljahrhundert wirkte er als Subarchivar des vatikanischen Archivs, dessen Schätze er gründlich kannte, auch als Konsultar der Kardinalskommission für historische Studien. Er war Mitglied der Akademien von Wien, Berlin, Göttingen, Paris, Prag und hatte den Ruf, wohl der gründlichste Forscher auf dem Gebiete der mittelalterlichen Kultur- und Kirchengeschichte zu sein. Seine Studien über die Geschichte der deutschen Mystik, sein Werk über die Universitäten des Mittelalters haben ihm ebenso wie seine paläographischen Abhandlungen zu einem großen internationalen Ruf verholfen. Von seinen bemerkenswertesten Schriften seien genannt: »Die katholische Kirche und das Ziel der Menschheit« (Graz 1872), »Der Gottesfreund im Oberland und Nikolaus von Basel« (München 1875), »Zu Susos ursprünglichem Briefbuch« (Graz 1875), »Das Buch von geistlicher Armut« (München 1877), »Taulers Belehrung, kritisch untersucht« (Straßburg 1879), »Geschichte der Universitäten des Mittelalters bis 1400« (Berlin 1885), »Die päpstlichen Registerbände des 13. Jahrhunderts« (Berlin 1866), »Das geistliche Leben, eine Blumenlese aus den deutschen Mystikern und Gottesfreunden des 14. Jahrhunderts« (5. Aufl., Graz 1904, H. Moser), »La désolation des églises, monastères, hôpitaux en France pendant la guerre de cent ans« (1897 bis 1899). Lebhaftige Erörterungen rief sein zuerst 1903 erschienenen Werk: »Luther und Luthertum in der ersten Entwicklung quellenmäßig dargestellt« (Mainz) hervor, von dem bisher nur der erste Band vorliegt. Seine Tendenz war: »Los von Luther! Zurück zur Kirche!« In vier Wochen war dieses Werk kirchengeschichtlichen und dogmatischen Inhalts vergriffen. Eine ganze Schar protestantischer Theologen zog gegen Denifle zu Felde, der inzwischen wieder im päpstlichen Geheimarchiv am Werke war und baldigst eine zweite, durchgearbeitete Auflage dieses Bandes (Mainz 1904, Kirchheim & Co.) erscheinen ließ. Seine Verteidigung: »Luther in nationalistischer und christlicher Beleuchtung. Prinzipielle Auseinandersetzung mit A. Harnack und R. Seeberg.« Mainz 1904, Kirchheim & Co., war eine neue Herausforderung. — Mit Ehrle gemeinsam gab der gelehrte Pater auch das »Archiv für Literatur und Kirchengeschichte des Mittelalters« (Berlin) heraus.